

Die internationale Textilkonjunktur

Autor(en): **Niemeyer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **38 (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küssnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 800

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die internationale Textilkonjunktur. — Internationale Seidenvereinigung. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im ersten Halbjahr 1931. — Aus der Praxis des Schiedsgerichtes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Seide und Kunstseide im österreichisch-italienischen Handelsvertrag. — Handelsvertrag zwischen Frankreich und Chile. — Madeira. Vorläufige Aufhebung von Zöllen. — Kolumbien. Neuer Zolltarif. — Argentinien. Seidenzölle. — Australien. Erhöhung der staatlichen Verkaufsgebühr und der Primage-Abgabe. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1931. — Zur Lage der schweizerischen Textilmaschinenindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich vom Monat Juni 1931. — Anregungen des Personals für Betriebsverbesserungen in der Seidenindustrie. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffweberien. — Polen. Eine Rieseninsolvenz in der Textilindustrie. — Tschechoslowakei. Die Lage in der Textilindustrie. — Aufschwung der indischen Baumwollindustrie infolge des Boykotts. — Japans Kunstseidenwarenproduktion. — Das neue Kunstseidensyndikat. — Seidenernte 1931. — Rückgang der bulgarischen Seidenraupenzucht 1931. — Bezeichnung von Kunstseide. — Bessere Leistungen durch bessere Gesundheit! — Eine Neuerung in der Spulmaschinen-Industrie. — Textilien und Bakterien. — Marktberichte. — Hyspa, I. Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport. — XII. Reichenberger Messe. — Von der Examenausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule. — Zürcherische Seidenwebschule, 50 jähriges Jubiläum. — Jubiläums-Spenden. — Webschule Wattwil. — Firmennachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten. Unterrichtskurse 1931/32. Stellenvermittlung. V. e. W. v. W.

Die internationale Textilkonjunktur.

Von Dr. A. Niemeyer, Wuppertal-Barmen.

Die internationale Textilindustrie zeigt in den letzten Monaten ein recht unruhiges Bild. Sowohl nach Ländern wie nach Branchen treten Abweichungen hervor, die darauf hindeuten scheinen, daß die Zeit des allgemeinen Abschwungs und der Zurückhaltung zum mindesten auf Teilgebieten einer Periode der Bedarfsdeckung weichen möchte. Das ist im wesentlichen auch eine Frage der Ausschaltung jener außerwirtschaftlichen Einflüsse, die bisher das Vertrauen zu einer stetigen Wirtschaftsentwicklung und damit die Konsolidierung selbst im höchsten Grade lähmten. Mit dem Hoover'schen Moratoriumsplan ist ein bedeutsamer Anfangsschritt nach dieser Richtung getan worden, sodaß man hoffen möchte, die Weltwirtschaft würde schon durch die psychologische Wirkung der „großzügigen Geste“ eine Stärkung der Auftriebskräfte erhalten. Der Bedarf gerade auf dem sehr konjunkturrempfindlichen Textilwarenmarkt hat sich fast überall in der Welt in einem Maße gestaut, wie wahrscheinlich seit Jahrzehnten nicht mehr. Das neuerdings so unruhige Auf und Ab der Textilwirtschaft, das naturgemäß auch durch die jeweilige Rohstofflage stark bedingt ist, zeigt, wie vorsichtig die internationale Textilindustrie noch im Markte tastet und wie unsicher sich die Abnehmer in ihren Dispositionen fühlen. Die volle Auslösung des vorhandenen Bedarfs steht noch aus und gebraucht auch eine gehörige Spanne Zeit nach der langen Periode der Ermattung und Kaufkraftschwächung in der ganzen Welt. So steht trotz verschiedentlicher Besserungserscheinungen die Textilproduktion mit einigen Ausnahmen noch auf einem gedrückten Niveau.

Sehen wir in diesem Zusammenhange von Deutschland ab, wo die meisten Textilbranchen bis in den Mai, teilweise bis in den Juni hinein Belebungen zu verzeichnen hatten, die über das saisonübliche Maß hinausgingen, so erhalten wir für eine Anzahl bedeutender Textilproduktionsländer der Welt folgendes Entwicklungsbild:

In Großbritannien ist die Lage der Woll- und Baumwollindustrie (einschließlich Ausrüstung) als der textilen Standardzweige besonders bemerkenswert. Hier sind die Ziffern der Arbeitslosigkeit (versicherte Arbeitslose) von 373,000 im Dezember auf 320,000 im April, also um fast 15% gesunken. Der Baumwollverbrauch (Ablieferung an die Spinnereien) ist nach dem Board of Trade Journal bis zum März um fast 20% gegenüber dem Dezember gestiegen und überschreitet hier sämtliche Monatsziffern seit dem Juni vorigen Jahres. Das sind sicherlich Belebungsmerkmale, die saisonmäßig allein nicht erklärbar sind. Allerdings stützt sich dieser

Auftrieb in der Hauptsache auf den Binnenmarkt, während der für die englische Textilindustrie lebensnotwendige Export zwar gewisse Konsolidierungserscheinungen zeigt, aber noch auf sehr niedrigem Stande verharrt. Die Baumwollwarenausfuhr beispielsweise, für deren Förderung von Lancashire mit allen Mitteln staatlicher und privater Hilfstellung gekämpft wird, betrug im April nur 4,53 Millionen £ gegenüber 7,51 im gleichen Monat des Vorjahres und 12,11 im Monatsdurchschnitt 1928. Stellt man den Rohstoffpreissturz mit in Rechnung, so wird man für die ersten vier Monate 1931 von einer Stagnation der Ausfuhr und von einem Tiefstand sprechen können, auf dem die Aussichten zu einer langsamen Erhöhung nicht ungünstig sind. Auch in der Kunstseidenindustrie sind die Abschwächungstendenzen zum Stillstand gekommen und haben gegenüber dem Vorjahrsschluß einer durchschnittlichen monatlichen Produktionssteigerung um fast 20% Platz gemacht. Daß sich die Belegung nicht auf alle Textilzweige bezieht, ersieht man aus dem Produktionsindex der gesamten Textilindustrie (London and Cambridge Economic Service: 1924 = 100), der seinen Stand vom 4. Quartal 1930 (87,7) auf 77,1 im 1. Quartal 1931 senkte. Die englische Textilindustrie bietet somit jenes Bild der Unausgeglichenheit und Unruhe, wie wir es eingangs andeuteten.

Frankreichs Textilproduktion hält sich immer noch auf hohem Niveau. Der Erzeugungsindex (Mengenindex der Statistique Générale de la France; einschließlich Elsaß-Lothringen: 1913 = 100) stand im ersten Quartal 1931 auf rund 83 gegenüber 86 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Rückgang ist also sehr geringfügiger Natur. Die Baumwollindustrie hat allerdings stärker gelitten. So lag die Rohbaumwolleindeckung nach den Einfuhrmengen im ersten Quartal rund 15% niedriger als 1930 (102,300 gegenüber 118,200 t). Dagegen hat die für die Seidenbranche symptomatische Gewebeaufuhr im Laufe der ersten drei Monate eine kräftige Steigerung (von 614t im Januar auf 836 im März) zu verzeichnen. Der Export des ersten Quartals hielt sich mit 2153 t weit über dem Stande der gleichen Zeit des Vorjahres (1845 t). Frankreichs Textilindustrie ist also von der Weltwirtschaftskrisis nicht entfernt so betroffen, wie diejenige Großbritanniens und Deutschlands.

Für Belgien stehen uns die Ziffern der Wollkonditionierung in Verviers und Dison zur Verfügung. Diese deuten daraufhin, daß auch in der belgischen Wollindustrie Auftriebskräfte am Werke sind, die sich saisonmäßig allein nicht er-

klären lassen. Von dem niedrigen Januarstande von 1777 t ist die Konditionierung auf 3448 t im März gestiegen. Damit steht sie fast 700 t über dem März 1930 und überschreitet sämtliche Monatsdurchschnitte der drei letzten Jahre.

In Oesterreich hat sich die Lage noch etwas verschlechtert. Vor allem trifft das für die Baumwollspinnereien zu. Die Baumwollgarnproduktion sank nach den Berechnungen des Oesterreichischen Konjunkturinstituts im März bis auf 71,5% der Vollbeschäftigung (gegenüber 76,1 im Dezember und 77,1 im März 1930). Jedoch hat sich der Rückgang wesentlich verlangsamt. Es scheint, als ob der niedrigste Punkt erreicht wäre.

In der polnischen Textilindustrie hat sich seit Jahresbeginn eine spürbare Belebung durchgesetzt mit dem Ergebnis, daß die Textilproduktion (1928 = 100) der ersten vier Monate über dem Stande der entsprechenden Vorjahrszeit steht (im Monatsdurchschnitt 66,6 gegenüber 64,2) und die Januarproduktion von der Aprilerzeugung um rund 10% überschritten wird.

Für die schweizerische Seidenindustrie sind die Umsätze der Seidentrocknungsanstalt in Zürich symptomatisch. Hier ist seit Februar eine kleine Belebung zu verzeichnen. Die Konditionierung stieg von 34,5 auf 38,7 t im April. Allerdings ist der Stand des Vorjahres damit noch nicht wieder erreicht worden (vier Monate 1930: 165,7; 1931: 154,9 t).

In Japan, wo Ende des verflossenen Jahres eine stärkere Belebung der gesamten textilindustriellen Produktion zu verzeichnen war, haben sich wieder Rückgangerscheinungen gezeigt. So ist die Baumwollgarnherzeugung (Index 1921/25 = 100) der Japan Cotton Spinner's Association von 118 im Dezember auf 111 im Februar, die Baumwollgewebeproduktion von 146 auf 136 gesunken. Die Rohseidenherzeugung ist neuerdings sehr stark gedrosselt worden. Die Mengenerlieferungen auf den Seidenmärkten in Yokohama und Kobe sind indexmäßig von 213 im Dezember auf 45 im März zurückgegangen (März 1930: 180). Es handelt sich bei diesem ungewöhnlich hohen Rückgang wohl weniger um eine konjunkturelle Erscheinung, als um eine Maßnahme zur Preisstabilisierung. In einem gewissen Gegen-

satz zu dem Absinken der Baumwollindustrie steht das beträchtliche Ansteigen der Rohbaumwolleinfuhr (von 44,054 t im Dezember auf 86,009 im März). Diese übernormale und im vorigen Jahre in keinem einzigen Monat erreichte Ziffer ist einmal aus der niedrigen Preisstellung des Rohstoffs, dann aber auch wohl aus einer günstigeren Beurteilung der zukünftigen Absatzmöglichkeiten in Ostasien zu erklären. Die Rohseidenausfuhr ist im ersten Quartal saisonmäßig gesunken, hält sich aber noch ansehnlich über dem Stande des Vorjahres, während der Baumwollgewebeexport sogar neue Steigerungstendenzen aufweist. Japan besitzt wie Frankreich noch ein bemerkenswert hohes Niveau der textilindustriellen Betätigung, und seine Chancen zum Wiederaufstieg werden durch seine Lage an der Peripherie eines ungeheueren Marktes begünstigt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich die Auftriebskräfte offenbar am nachhaltigsten ausgewirkt. Jedenfalls kann sich die Textilindustrie einer sehr beachtlichen Belebung erfreuen. Der saisonbereinigte Produktionsindex (1928 = 100) stieg nach dem Federal Reserve Bulletin von 80,1 im Januar auf 90,4 im März und überschritt damit alle Monatsziffern seit April vorigen Jahres. Besonders die Baumwollindustrie, die auch in den U. S. A. am meisten gelitten hatte, zeigt eine bemerkenswerte Erholung. Der Baumwollverbrauch hob sich (in 1000 Ballen) von 406,2 im Dezember in fast durchgehender Steigerung auf 508,8 im April oder um 25%. Damit wurde sogar die März-ziffer von 1930 überboten. Es scheint, als ob in den Vereinigten Staaten die Bedarfsstauung an dem Punkte angelangt wäre, wo sie trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten zur Auslösung kommt und die Produktion fördert.

Im ganzen zeigt dieser Ueberblick über die Textilentwicklung in einigen wichtigen Produktionsländern, daß auf dem internationalen Textilmarkt eine Gärung herrscht, die zwar von der Vollendung noch weit entfernt ist, die aber doch Hoffnungen zuläßt, daß sich aus dem Gewirr der Strömungen die klare aufsteigende Linie langsam durchsetzt. In dem Maße, wie die allgemeine politische Beruhigung vorwärtsschreitet, werden sich diese Hoffnungen aller Voraussicht nach zur Gewißheit verdichten.

Internationale Seidenvereinigung.

Am 30. Juni hat in Paris, unter dem Vorsitz des Abgeordneten E. Fougère eine Konferenz der Internationalen Seidenvereinigung stattgefunden, die von Vertretern aus Frankreich, Italien, Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und Spanien besetzt war. Zunächst hat es sich darum gehandelt, den für den Sachverständigen-Ausschuß des Völkerbundes ausgearbeiteten Entwurf für die Zollnomenklatur für Seidenwaren endgültig zu bereinigen. Es wurde unter den verschiedenen Auffassungen eine Einigung erzielt und insbesondere auf Wunsch der italienischen Delegation, auf einer strengen Ausscheidung der Gespinste und Waren aus Naturseide und aus Kunstseide bestanden. Der Sachverständigen-Ausschuß wird dem Entwurf wohl seine Zustimmung erteilen und alsdann die Vorlage, als Vorschlag des Völkerbundes, den verschiedenen Ländern unterbreitet werden, mit dem Ersuchen, ihre Tarife nunmehr möglichst diesem Schema anzupassen. Die Schweiz wird dies, im Zusammenhang mit der Aufstellung des neuen Generaltarifs ohne Zweifel tun.

Zu einer Aussprache hat ferner die auf den Geweben aus Naturseide anzubringende Marke Anlaß gegeben, durch die erklärt wird, daß die Ware innerhalb der vom Internationalen Verband der Seidenfärbereien als zulässig bezeichneten Höchstgrenzen erschwert sei. Da beschlossen worden war, sie auch für die unerschwerte Ware zu verwenden, so hat der Färbereiverband nachträglich erklärt, der Marke der Internationalen Seidenvereinigung kein Interesse mehr entgegenzubringen, da es sich nunmehr in der Hauptsache um ein Zeichen handle, das bezeuge, daß ein Gewebe aus Naturseide vorliege. Es kommt hinzu, daß in Italien die Markenfrage von der Regierung aufgegriffen worden ist, die auf diesem Gebiete eigene Wege gehen will, durch Schaffung von besonderen Marken für erschwerte- und für unerschwerte-, wie auch für Gewebe ganz oder teilweise aus Seide. Unter

solchen Umständen sind die Pläne der Internationalen Seidenvereinigung wieder in Frage gestellt, was umso bedauerlicher ist, als sie sehr viel Arbeit verursacht haben und die Hinterlegung der Marke schon vollzogen wurde. Immerhin hat die französische Delegation erklärt, daß die Lyoner Seidenweberei und -Färberei die Marke auf alle Fälle einführen würden. Was endlich die Kontrolle der Erschwörung anbetrifft, so wird der Internationale Färbereiverband diese nach wie vor durchführen, und zwar in den verschiedenen europäischen Ländern nach einheitlicher und zuverlässiger Methode.

Die Versammlung hat ferner, namentlich auf Anregung der Seidenbau treibenden Länder beschlossen, eine gewisse Propaganda zugunsten der Naturseide durchzuführen. Schon die nächste Generalversammlung der Internationalen Seidenvereinigung, die auf den 15. September nach Paris einberufen wird, soll in diesem Sinne wirken, indem sie mit einem großen Empfang verbunden sein wird, unter Beteiligung der französischen Regierung und der in Paris ansässigen diplomatischen Vertreter. In Ansprachen, die den den Rundfunk verbreitet werden, wird auf die Bedeutung der Seidenindustrie und die besonderen Eigenschaften und Vorzüge der Naturseide hingewiesen werden. Im Februar nächsten Jahres ist noch die Abhaltung eines Internationalen Seidentages vorgesehen, unter Mitwirkung der Pariser Haute-Couture. Die Konferenz in Paris hat endlich den Seidenindustriellen der verschiedenen Länder empfohlen, besondere Fonds anzulegen, um die Propaganda auch auf die Presse ausdehnen zu können.

Der vierte Internationale Seidenkongreß, der diesen Herbst in Düsseldorf hätte stattfinden sollen, ist auf Wunsch der deutschen Seidenverbände auf das Jahr 1932 verschoben worden. Sollte es im nächsten Jahre Deutschland wiederum nicht möglich sein, die Veranstaltung durchzuführen, so wird einer Einladung der ungarischen Seidenindustrie Folge geleistet werden und der Kongreß in Budapest zusammentreten.